Internationale Jugendarbeit

Die Internationale Jugendarbeit (IJA) ist im SGB VIII §11 Abs. 3 Nr. 4 gesetzlich als Schwerpunkt der Jugendarbeit verankert und im Kinder- und Jugendplan des Bundes als Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe bezeichnet. In ihrer Methodik baut die IJA auf das nonformale und informelle Lernen in der außerschulischen Jugendbildung und findet in vielfältigen Formaten statt. Zu den Angeboten zählen Gruppen- und Individualmaßnahmen und Lang- und Kurzzeitformate, wie z.B. Freiwilligendienste, Workcamps, Fachkräfteaustausche oder bi- und multilaterale Jugendbegegnungen.

IJA schafft Lernräume für gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Offenheit, fördert interkulturelles Lernen, Verantwortungsübernahme, bürgerschaftliches Engagement und persönliche Kompetenzen.[1]

Im Nachfolgenden möchten wir den Fokus auf das Format der Internationalen Jugendbegegnung und rahmende Begrifflichkeiten richten.

Internationale Jugendbegegnungen

bzw. internationale Jugendaustausche sind ein Format des nonformalen und informellen Lernens der Jugendarbeit. Sie bieten zwei oder mehr Jugendgruppen aus verschiedenen Ländern die Gelegenheit, über eine Dauer von ca. 5-21 Tagen zusammenzukommen und sich zu begegnen – hier liegt auch der entscheidende Unterschied zu einer reinen Bildungs- oder Freizeitfahrt! Zudem wird über die gemachte Erfahrung und das Gelernte reflektiert. Während der Begegnung werden gemeinsam Aktivitäten durchgeführt und unterschiedliche Themen erforscht und bearbeitet, deren Ergebnisse über den Austausch hinaus wirken. Die Themen können äußerst vielfältig sein, z.B. Umwelt, Medien, Europa, Menschenrechte oder liegen im kulturellen, sportlichen und beruflichen Bereich.

Interkulturelles Lernen

Lebenslanges Lernen

Partizipation

Inklusion

Blended Mobility

Gender

Diversität

Identität

Lebenslanges Lernen

Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (LLL) sind eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten, Haltung und Werten, die Menschen für **persönliche Entfaltung**, aktive **Staatsbürgerschaft und Beschäftigungsfähigkeit** sowie für die soziale **Inklusion** benötigen. Sie werden im Sinne des lebenslangen Lernens durch formales, nichtformales und informelles Lernen im Umfeld von Familie, Schule, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in anderen Gemeinschaften entwickelt.

Acht Schlüsselkompetenzen
für LLL sind europaweit definiert:

- Lese- und Schreibkompetenz
- Mehrsprachenkompetenz
- mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik
- digitale Kompetenz
- persönliche, soziale und Lernkompetenz
- Bürgerkompetenz
- unternehmerische Kompetenz
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Interkulturelles Lernen

Interkulturelles Lernen ist ein **Erfahrungslernen**, das sich in der Interaktion **zwischen verschiedenen Kulturen** abspielt und auf einer Ebene von Haltungen und Einstellungen basierend auf unterschiedlichen Werten und Überzeugungen stattfindet. Es umfasst das **Lernen über den anderen**, aber auch das **Lernen über sich selbst** und hinterfragt kulturelle Wahrnehmungen und Muster. Letztlich führt es zur Entwicklung von interkultureller Sensibilität und der Fähigkeit, Vielfalt zu begrüßen und von ihr zu lernen sowie verschiedene kulturelle Rahmungen zu erfassen.

Partizipation

Partizipation bedeutet, ein **Mitspracherecht** über die Umwelt, in der man lebt zu haben und sie nach den eigenen Bedürfnissen und Interessen zu **gestalten**. Partizipation schafft Verständnis und Vertrauen. Sie fördert die Fähigkeit zum **Perspektivwechsel**, kritische Reflexion und Frustrationstoleranz. Zudem ist sie ein konstitutiver Bestandteil demokratischer Kultur.
Junge Menschen wirksam zu **beteiligen**, bedeutet, sie durch geeignete Formate zu **befähigen**, direkten Einfluss auf Alltagsleben und Politik zu nehmen. Ebenso bedeutet dies, ihr Engagement zu **würdigen** und ihre Positionen **ernst** zu **nehmen** und bei Entscheidungsprozessen **einzubeziehen**. Ziel einer Jugendbegegnung ist es u.a., die jungen Menschen in jeder Phase zu beteiligen und sie dieses Verständnis und Vertrauen erfahren zu lassen.

Inklusion

Der Begriff bedient verschiedene Aspekte der Einbeziehung junger Menschen in Aktivitäten der Jugendarbeit. Zumeist wird Inklusion als Einladung und Unterstützung junger Menschen verstanden, die auf **weniger Ressourcen** zurückgreifen können und befähigt werden sollen sich aktiv an einem Projekt zu beteiligen. Inklusion kann auch bedeuten, dass junge Menschen generell in die Ausgestaltung von Aktivitäten einbezogen werden.
Aus diesem Blickwinkel ist die Unterstützung junger Menschen zur **aktiven Beteiligung** an den Prozessen, die sie umgeben und betreffen, als Inklusion zu verstehen. Sie zielt auf die Schaffung eines Raums, in dem sie aktiv ihre Zukunft **mitgestalten können**.

Internationale Jugendarbeit (IJA)

unterstützt junge Menschen in einer sich vernetzenden Welt mit stark gewachsenen Möglichkeiten, als auch bei Anforderungen an die individuelle Mobilität. Hierfür schafft sie Lernräume, die neue Erfahrungen schaffen. Sie steht für kulturellen Austausch, ungewohnte persönliche Begegnungen und das Kennenlernen unterschiedlicher Bedingungen des Aufwachsens.
Die internationale Dimension von Jugendarbeit umfasst zahlreiche Konzepte, Ansätze und Methoden, welche Jugendarbeiter*innen in ihrer täglichen Arbeit begleiten. Diese und deren Zusammenhang zur IJA sollen in dieser Publikation als Landkarte sichtbar gemacht werden.

(1) Vgl. Initiative Austausch macht Schule: Methodik, Formate und Wirkungen Internationaler Jugendarbeit. https://www.austausch-macht-schule.org/methodik-formate-und-wirkungen-internationaler-jugendarbeit

Wer wir sind

Uferlos - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen unterstützt die Lobby für Internationale Jugendarbeit in Sachsen und bietet ein landesweites Fach- und Serviceangebot. Wir beraten prozessorientiert von der Idee bis zur Abrechnung, vernetzen mit nationalen und internationalen Partnerorganisationen und planen Fortbildungsangebote und Seminare. Zum Angebot von Uferlos gehört auch die Projektarbeit zur Qualitätsentwicklung der Jugendarbeit durch internationale Fachkräfteaustausche und strategische Partnerschaften. Auf unserem Webportal bieten wir News und Dokumente rund um das Thema IJA.

Besuchen Sie uns auf unserem Webportal **uferlos.agjf-sachsen.de**

uferlos
WIR MACHEN ES EINFACH.

Fachstelle für Internationale Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen

ein Projekt der
AGJF Sachsen e.V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz
Tel.: 0371 5336417
E-Mail: uferlos@agjf-sachsen.de
uferlos.agjf-sachsen.de

agjf Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

SACHSEN Das Projekt wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Blended Mobility

Blended Mobility („gemischte Mobilität) beschreibt Aktivitäten, bei denen Angebote **physischer Mobilität** mit Angeboten **virtueller Mobilität kombiniert** werden. Es werden Informations- und Kommunikationstechnologien, z. B. via Livestreams, Videokonferenzen und soziale Medien genutzt, um die physische Mobilität zu **ergänzen**. Der Anteil virtueller Mobilität kann zudem junge Menschen mit Beeinträchtigung oder **mit geringeren Chancen** unterstützen, sich auch an längeren Phasen physischer Mobilität zu beteiligen und Mobilitätserfahrungen zu sammeln. In diesem Zusammenhang versteht sich Digitalisierung sowohl als Kompetenz als auch als Methode.

Gender

Gender bezieht sich auf Rollen, Verhalten, Tätigkeiten und Zuschreibungen, die von einer Gesellschaft konstruiert werden und als für Männer oder Frauen angebracht gelten. Gender ist ein, sich mit der Zeit wandelndes, soziales Konstrukt und ein zentraler **Identitätsbestandteil**. Jugendarbeiter*innen treffen auf junge Menschen, die sich in einer Orientierungsphase befinden, zu welcher die Suche nach der eigenen **Genderidentität** (welche veränderbar bleibt) gehört. In Internationalen Jugendbegegnungen zeigt sich, dass die Genderfrage und Interkulturalität eng verwoben sind. Eine Trennung ist schwierig, da Codes, Normen, Werte und Tabus rund um Gender Teil des **kulturellen Kontextes** und der Sozialisierung sind, die das Verhalten und die Beziehung zu anderen und sich selbst beeinflussen. Die Schaffung eines **geschützten Raumes** frei von Zwängen und Zuschreibungen, in dem ein respektvoller Austausch ermöglicht wird ist also äußerst wichtig.

Diversität

Diversität ist ein vielschichtiger Begriff, der Unterschiede aller Art beschreiben kann. Einige Unterschiede sind offensichtlicher als andere (z.B. Religion, Kultur und Sprache), aber **Vielfalt** ist tiefgreifender. Sie bezieht sich auch auf unterschiedliche Fähigkeiten, Bildungsniveaus, soziale Hintergründe, wirtschaftliche Situationen, Gesundheitszustände oder den Herkunftsort von Menschen. Die EU ist ein gutes Beispiel dafür, dass Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen zusammenleben, wie es das EU-Motto "Einheit in Vielfalt" nahelegt. IJA kann dazu beitragen, Vielfalt **anzunehmen und zu feiern**, damit Unterschiede zu einer positiven **Quelle des Lernens** werden und nicht zur Ursache für Vorurteile.

Identität

Identität setzt sich aus verschiedenen Elementen und Dimensionen zusammen, die ein Individuum, z.B. zu bestimmten Zeiten, in bestimmten Situationen und Umfeldern, definieren. Die Entwicklung von Identität ist ein **dynamischer Prozess**. Internationale Begegnungen bieten Räume, um Vielfalt zu erleben, andere Kulturen kennenzulernen und gemeinsam mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe Projekte zu entwickeln. Dies kann dazu führen, sich selbst zu **hinterfragen**. Durch die Interaktion mit anderen besteht die Möglichkeit, die eigene Identität zu **entdecken** und zu **entwickeln** - auch durch „Identitätskrisen". Wenn Menschen aus unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen zusammenkommen, prallen unterschiedliche Werte und Lebensstile aufeinander und werfen Fragen auf. Indem man sich diesen stellt und mit möglichen Antworten auseinandersetzt, ergibt sich die Chance, an der Herausforderung zu wachsen und die eigene Identität weiterzuentwickeln.

Fundgrube

Download-QR-Codes +

Themenfelder und Wissenswertes

zu Internationalen Jugendbegegnungen

uferlos
Internationale Jugendarbeit

Bildungsformen nach dem Grad der Formalisierung	Format	Teilnahme	Lernziele	Leistungsdokumentation
Formale Bildung/ Formales Lernen	strukturiert	häufig obligatorisch	vom Programmgestalter bestimmt	Zeugnis zum Nachweis erworbener Qualifikationen
Nicht formale Bildung/ nicht formales Lernen	strukturiert	freiwillig	partizipativ und lernendenzentriert	evt. Teilnahmebescheinigung und Kompetenzbescheinigung
Informelles Lernen	zumeist unstrukturiert	That´s life	persönlich bestimmt, wenn überhaupt	wertvolle Lebenserfahrung